

Das Ende einer Ära

(E. Achermann) Stellt man sich die "Geschichte der Telegraphie" in Buchform vor, so wurde sozusagen das "Vorwort" am 23. Dezember 1851 geschrieben: "Das Bundesgesetz über die Erstellung von elektrischen Telegraphen - im Monopol des Bundes - wird vom Parlament verabschiedet".



Betriebssaal des Telegrafenamtes Bern um 1953

(Foto: PTT-Museum Bern)

Das erste Kapitel beginnt 1852 mit der Eröffnung einer Leitung von Zürich nach St. Gallen. Mit diesem ersten Schritt wurde der älteste Zweig unseres Fernmeldewesens aus der Taufe gehoben. Technischer Stand: Morsezeichen, wie alle wissen.

Die Fortsetzung der technischen Errungenschaften ist in der Broschüre "Vom Feuerzeichen zur elektronischen Telegrammvermittlung" (PTT 617.03 VI80) nachzulesen.

Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus! Die Schatten werden 1988 schon beachtlich länger. Auf den 1. Januar 1988 verliert der Telegraf den Status eines selbständigen Dienstes und wird in vier verschiedene Abteilungen integriert. Das Lernpersonal wird nach dem neuen Ausbil-

dungskonzept geschult. Das Modul "Betrieb Teleinformatik" wird u. a. so vorgestellt:

"In den letzten Jahrzehnten wurde das Telegramm von andern Fernmeldemitteln stark verdrängt. Heute verfügt praktisch jeder Haushalt (jedenfalls in den Industrieländern) über einen Telefonanschluss, und dass man aus dem Auto, aus einem Intercity-Zug oder von Hochseeschiffen aus telefonieren kann, weiss heute schon fast jedes Kind. Aus diesem Grunde wird das Leistungsangebot im Telegrammdienst weltweit kontinuierlich abgebaut."

Von Abbau munkelt man auch bei uns, man hört dieses und jenes. Dass wir keine grosse Zukunft mehr vor uns haben, wissen wir ganz genau, aber nie-

mand weiss etwas Konkretes. Doch eines Tages wird die für uns so positive Nachricht verbreitet: "Bern kann im Laufe 1993 den Verkehr von Basel übernehmen!"

Frohen Mutes beginnen wir wieder etwas "aufzurüsten" und stellen (die letzten) vier Lehrtöchter ein. Doch bevor auch nur der Lehrabschluss in Sicht ist, kommt die niederschmetternde Hiobsbotschaft: "Die Arbeitsplätze TF Nr. 110 werden aufgehoben!" Wie man diesen kurzen Satz zu buchstabieren hat, erfahren die Leser unserer "Huszytig" im nächsten "Kapitel".

Der Auftrag

Die TD Bern, 6 TT, erstellt ein Abbauszenario, ausgehend vom heutigen Personalbestand von ca. 77 Personen. In einer Kurve soll der wahrscheinliche und mögliche Personalabbau vom 1. Januar 1994 bis 30. Juni 1995 aufgezeichnet werden (Termin inzwischen vorverlegt auf den 31. Dezember 1994).

Die Planung

- prognostizierter Personalabbau: ca. 2 Personen pro Monat
- schrittweiser Abbau und Übergabe des Verkehrs an Zürich
- die Verkehrsspitzen (Mai - Oktober) können mit 14 Teilzeitvariablen TOP's aufgefangen werden.

Die Praxis

- 1.1.94 Sechs Teleoperatricen beginnen eine Zusatzausbildung für den Einsatz in einem der beiden TELECOM-Shops.
- 1.3.94 Aufhebung des Nachtdienstes in Bern!
Umschaltung der TF Nr. 110 von 22.00 - 06.30 Uhr nach Zürich.
- 1.4.94 Der Leiter "Betrieb Te-

leinformatik", Herr A. Walther, übernimmt den Auskunftsdienst. Sein Stellvertreter, Herr R. Wuillemin, bleibt uns noch erhalten und unterstützt uns tatkräftig!

30.4.94 Der Sektor Telex-Vermittlung und -Auskunft wird dem Mitteilungsdienst (10 MD) unterstellt und zügelt ins "Laupy" zurück.

1.5.94 Unser einziger Teleoperator tritt seine neue Stelle im 1 IM an.

2.5.94 Abgabe des Verkehrs von Basel (061, 062, 063, 064).

Ein heisser Sommer bahnt sich an. Die meisten leiden unter der brütenden Hitze und der "dicken Luft". Die Spannungen und das Thermometer steigen auf Höchstwerte. Denn spätestens jetzt spüren es alle: Das Rad der Zeit lässt sich nun wirklich nicht mehr zurückdrehen. "Wo werde ich landen?" ist immer noch die bange Frage für viele. Fünf Mitarbeiterinnen haben inzwischen gekündigt.

31.7.94 Aufhebung des Sonntagsdienstes (TF Nr. 110). Für die Bearbeitung der ankommenden Telegramme und des Dienstverkehrs sind nur noch $1\frac{1}{2}$ "Diensttouren" im Einsatz, d.h. von 09.00 - 21.00 Uhr.

2.8.94 Werktags wird jetzt bereits um 20.00 Uhr umgeschaltet.

Wiederum konnten einige Mitarbeiterinnen in andern Abteilungen oder bei der GD PTT plaziert werden. Auf den 1. September lassen sich zwei TOP's im Vermittlungsdienst und vier auf den 1. Oktober bei der Störungsannahme umschulen.

12.9.94 Die Netzgruppen 045 (Sursee) und 065 (Solothurn) werden umgeschaltet.

3.10.94 Werktags "schliesst" jetzt die Nr. 110 bereits um 18.30 Uhr.

Ein weiteres Mal muss der Diensttourenplan den neuen Verhältnissen angepasst werden! Im Laufe des Monats Oktober verlassen uns weitere 12 Mitarbeiterinnen (PTT-intern).

Mit der Umschaltung der TF Nr. 110 ist es natürlich nicht getan. So mussten auch Lösungen gefunden werden für die verschiedenen Alarmsysteme, Spezialaufträge der Bundesverwaltung, Reklamations- und Mutationsdienst etc.

17.10.94 Wir "verlieren" die Luzerner.

1.11.94 Jetzt sind 030, 034, 035, 036 dran. Auf diesen Termin wird auch die Nr. 031/128 (Aufgabe fremdsprachiger Telegramme) aus der ganzen Westschweiz auf 01/128 umgeleitet.

Es verbleiben uns nur noch die Abonnenten und Poststellen aus 031, 032 und 033.

Inzwischen sind zwei weitere Kündigungen sowie zwei vorzeitige Pensionierungen eingegangen. Für den Rest des Personals zeichnen sich Lösungen ab. Zwölf Mitarbeiterinnen können am TELECOM-Schalter Bahnhof weiterarbeiten. Seit 26. September 1994 ist er zwar wegen Umbauarbeiten geschlossen, wird jedoch auf den 20. Dezember wiedereröffnet. Auf diesen Termin wird der Ausfertigungsplatz und die Nachforschungsstelle an den Schalter transferiert. Der TELECOM-Schalter Schanzenpost wird übrigens wegen ungenügender Rentabilität auf Ende Jahr geschlossen!

Nachwort: Nur dank tatkräftiger Unterstützung der TD Bern war es möglich, für alle neue Arbeitsplätze zu finden.

An dieser Stelle danken wir allen Beteiligten für den maximalen Einsatz.



Hoher Gast bei der TD Bern anlässlich der Videokonferenz vom 3. Februar 1995